

Anwendung der Kreiseltechnik - (Elektro-)mechanische Kreiselssysteme

# Hobbyerfinder

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts leisteten von Wissenschaft und Technik begeisterte Hobbyerfinder – oft ohne akademischen Hintergrund – einen reichhaltigen Beitrag zur Verbreitung der Kreiseltechnik bei praktischen Anwendungen. Der Kreiselkompass von Anschütz-Kaempfe ist hier ein prominentes Beispiel.

Die Erweiterung der Zielgruppe von den Universitätsstudenten – als Rezipienten eines Demonstrationsapparates zur Zeit Bohnenbergers – zu einer breiten wissenschaftlich interessierten und gebildeten Bevölkerung – einschließlich tatkräftiger Unternehmer – wurde begünstigt durch die öffentliche Wirkung wissenschaftlicher Großdemonstrationen (wie derjenigen von Foucault), und brachte diese Art und Anzahl an Erfindern hervor.

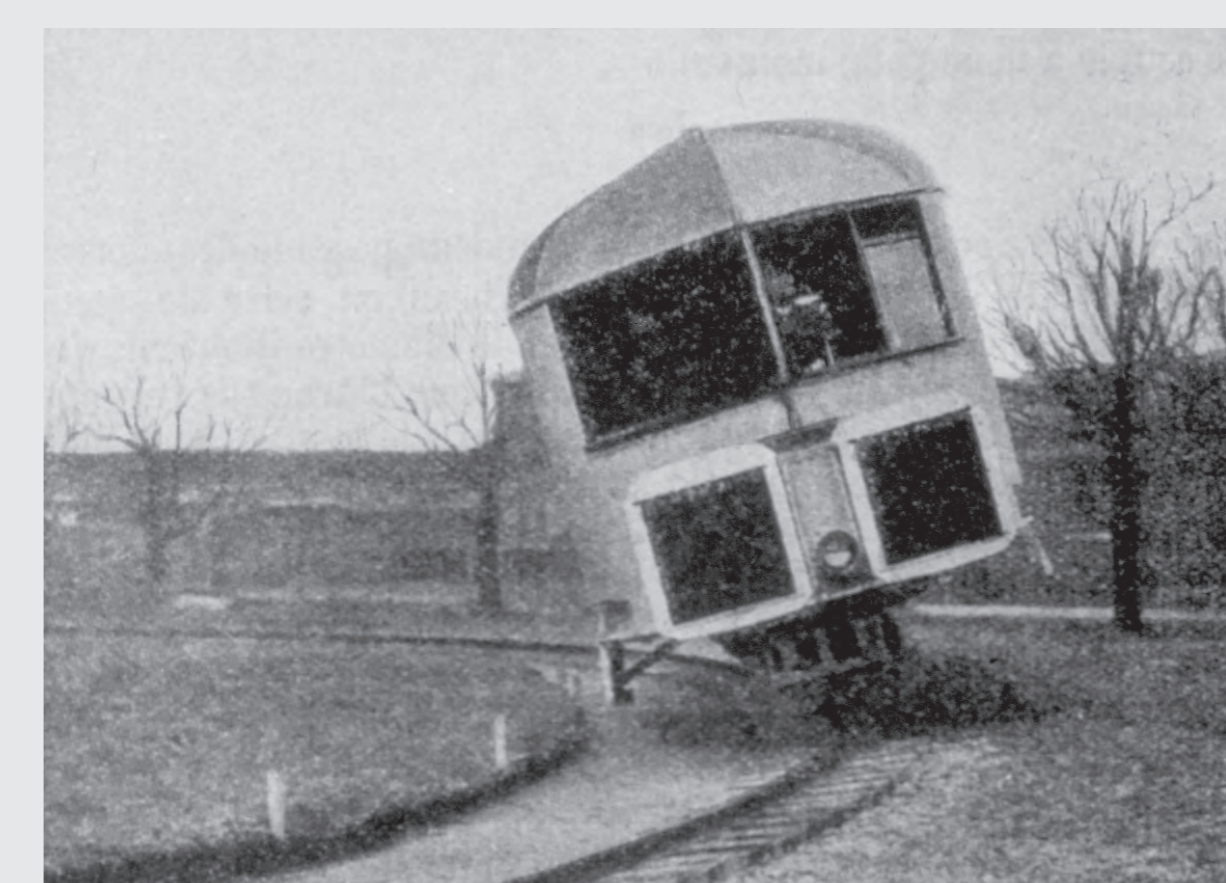
Auch wenn die – oftmals schon fiktional zu nennenden – Visionen dieser kreativen Köpfe nicht gebaut wurden, veröffentlichten Zeitschriften wie „Electrical Experimenter“ oder „Popular Science“ trotzdem derartige Entwürfe. Die Herangehensweise der Erfinder war dabei geprägt von Intuition und Verspieltheit, gepaart mit einem festen Glauben an die Möglichkeiten, die sie sich von einem technischen Fortschritt versprochen.



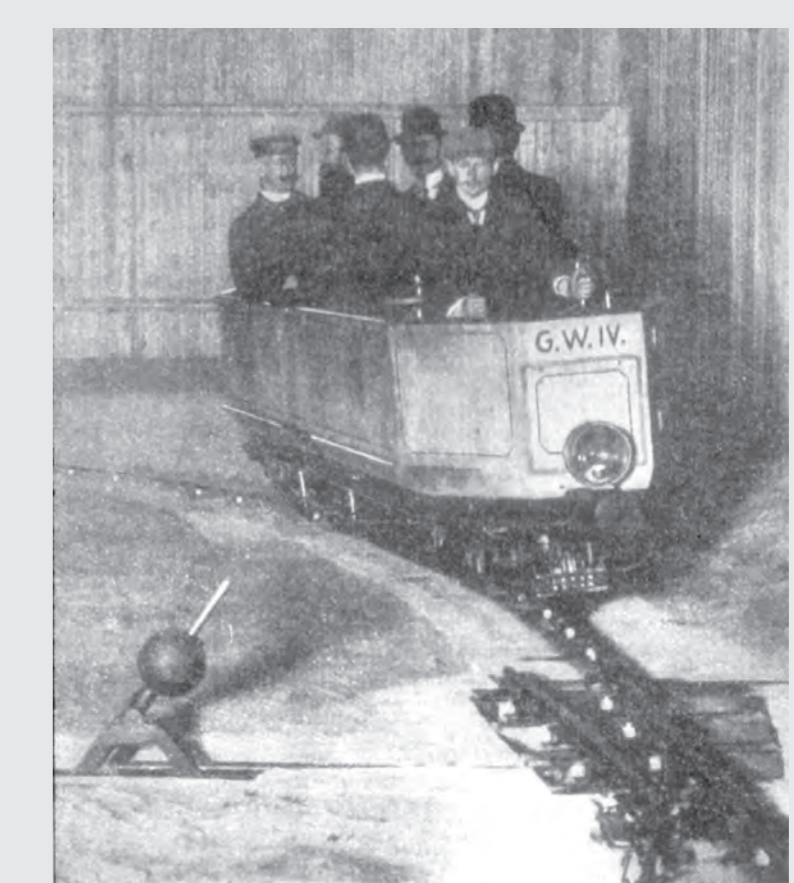
Monoräder werden heute noch in Varianten als Einzelanfertigungen gebaut, hier eine Vision von 1923



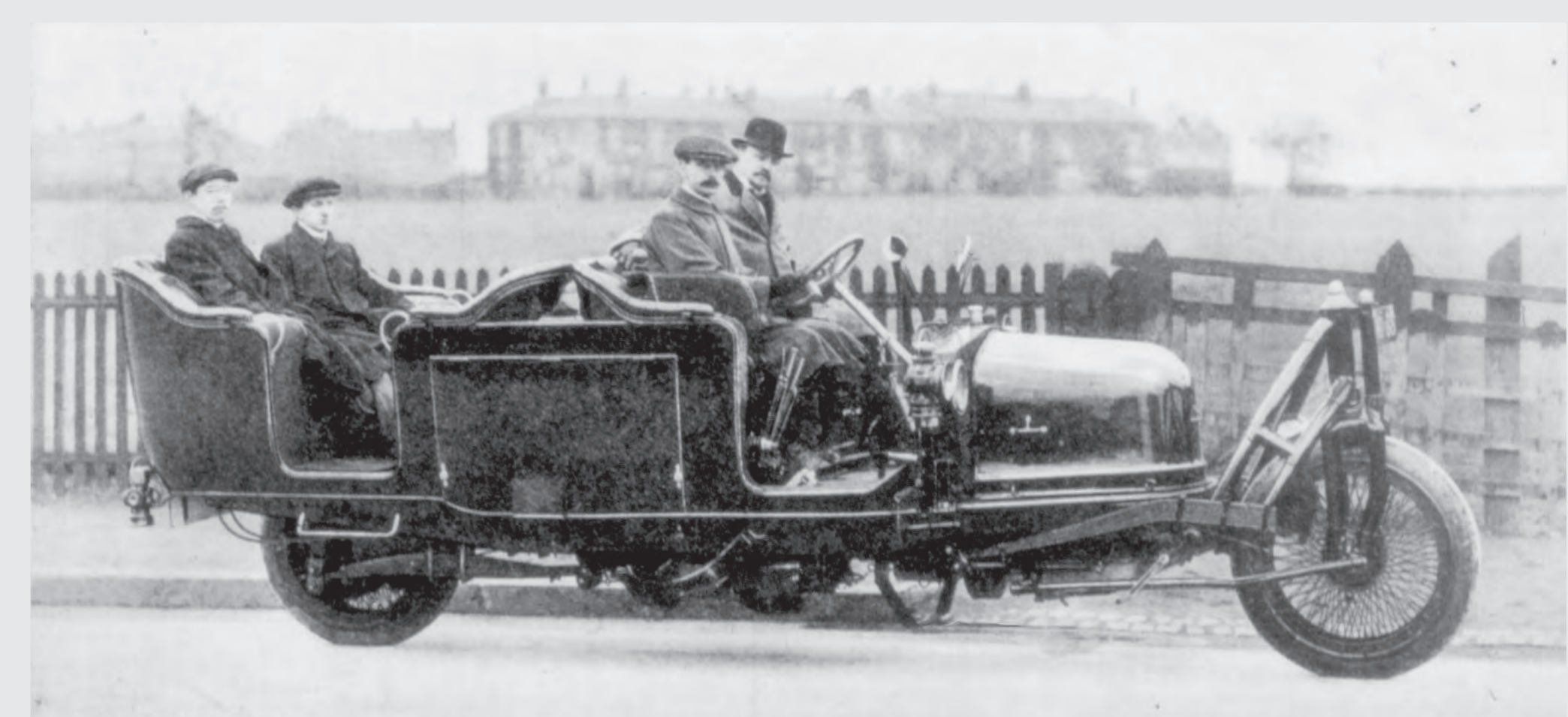
Vielfältiges Angebot an Spielkreiseln in Scientific American, 1896



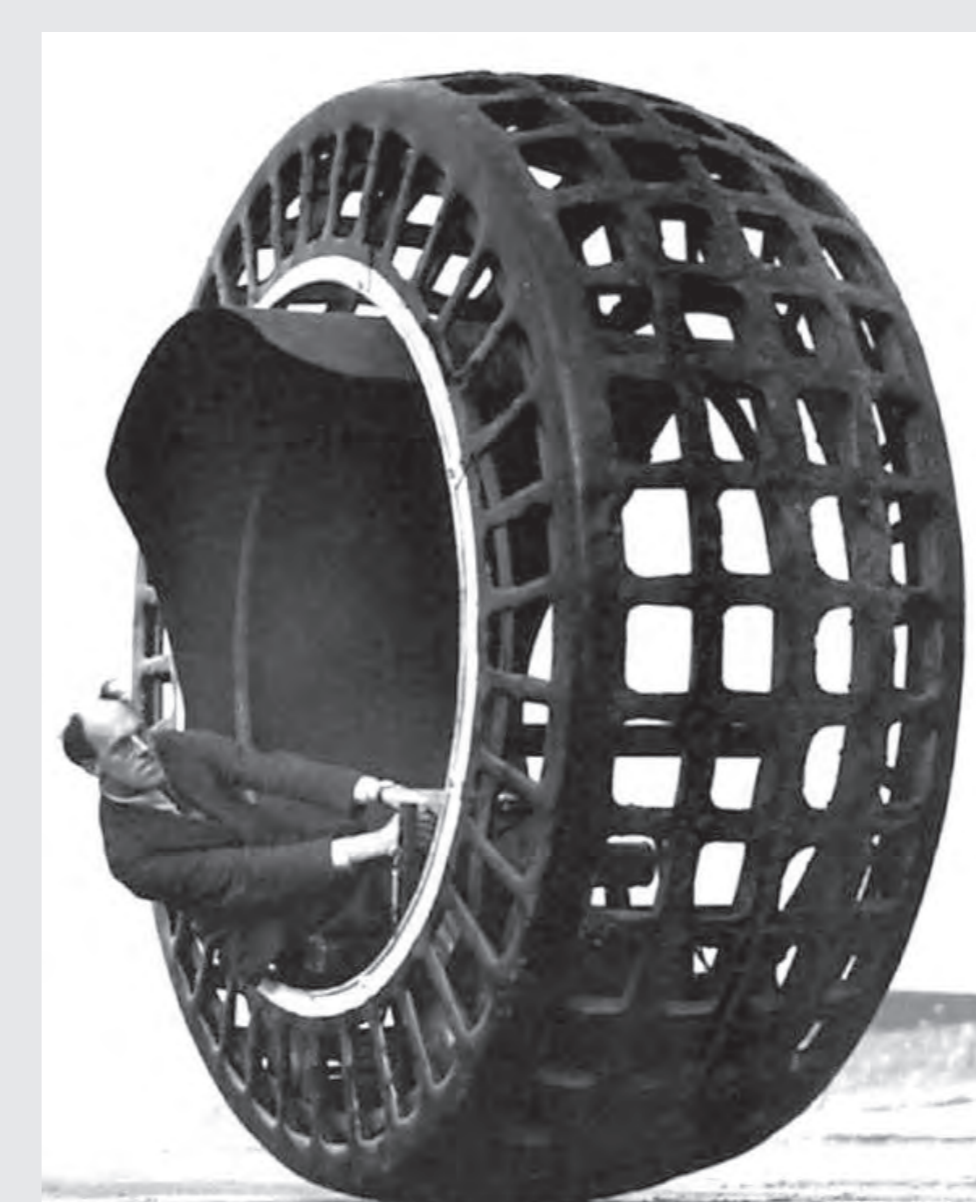
Einschienbahn nach Brennan, um 1909 (links)



Einschienbahn in Berlin, ohne genaues Jahr



Schilowskys „Zweirädriges Auto“, 1914



Idealisierte Fiktion und schwer steuerbare Wirklichkeit, die Dynosphere um 1932

